

Goldene Donauwellen

Slalom Die Kanu-Schwaben Alexander Grimm und Fabian Dörfler gewinnen bei der EM in Wien den Mannschaftstitel, die Silbermedaille von Melanie Pfeifer ist aber noch höher zu bewerten

VON PETER DEININGER

Es ist der erste Höhepunkt der Kanuslalom-Saison. Bei der Europameisterschaft in Wien machen die Augsburger Paddler ihre Erfahrungen mit dem neuen künstlichen Kurs auf der Donauinsel. Die Fahrer der Kanu Schwaben gewinnen Gold und Silber. Eine Übersicht:

● **Die Freudestrahlende** 2012 gewann Melanie Pfeifer in Augsburg EM-Silber, vergangene Saison musste sie die Rennen nach einer Schulteroperation vor dem Laptop verfolgen, in Wien tastet sie sich im Kajak wieder erfolgreich an die Weltklasse heran. „Melanie hat sich von Lauf zu Lauf gesteigert“, betont der Verbands-trainer Stefan Henze. Pfeifer hat einen ganz persönlichen Betreuer. Ihr Freund Hannes Aigner (Augsburger Kajakverein), aktuell die Nummer vier in Deutschland, ist fast wie die gesamte Pfeifer-Familie als Zuschauer dabei. „Ich finde es schön, dass er sich den Stress mit der Fahrerei angetan hat“, so Pfeifer. Aigner war zuvor beim Deutschland-Cup in Tirol erfolgreich (erster und zweiter) und hat auch in Wien gute Tipps.

Pfeifer erreichte als Zweite den Endlauf und kann diese Leistung bestätigen. „Ich habe die Zeit sogar noch einmal verbessert“, freut sich die Vize-Europameisterin im olympischen Kajak-Einer. Mit Siegerin Ricarda Funk (KSV Bad Kreuznach) und Jasmin Schornberg (KR Hamm) belegt sie im Team Rang vier.

● **Der Angeschlagene** Alexander Grimm will am liebsten gar nicht darüber reden. Auf einer Trainingsfahrt hatte er plötzlich Schmerzen an der Rippe. Was es genau ist, „weiß keiner so genau, aber ich habe es recht gut im Griff“ versichert der Kajak-Olympiasieger von 2008. Nur an einem Tor kann er nicht die normale Paddelkraft entwickeln. Grimm behilft sich mit einer Bootsdrehung. „Das kostet nicht viel Zeit, die Schlüsselstellen sind andere.“ Der 27-Jährige wird Sechster. „Es waren noch Fehler dabei, aber ich fühle mich fit für die Weltcupserie.“ Ein Beweis dafür ist das Teamgold (nichtolympischer Wettbewerb) mit Fabian Dörfler (Schwabens) und Sebastian Schubert (KR Hamm).

● **Der Unzufriedene** Fabian Dörfler schaut missmutig auf die Videowand. Es ist Halbfinale und ein Konkurrent nach dem anderen fährt schneller durch die 23 Tore als er. Der 30-Jährige, Welt- und Europameister, war in einer Walze hängen geblieben. „Ich hatte teilweise schlechtes Wasser“, ärgert sich der Student über die mitunter schwer berechenbaren Fluten. Nur Rang 19. Das ist hart „für einen, der alles



Im Wildwasser durch den Stangenwald (von vorne): Das deutsche Trio mit Sebastian Schubert, Fabian Dörfler und Alexander Grimm ist in der Wiener Verbund-Wasser-Arena auf Goldkurs.

Foto: Jochen Meyer

sehr gut bis perfekt machen will“, weiß Kajak-Bundestrainer Thomas Apel. Ein paar Stunden später kann Dörfler wieder lachen. Im Team läuft es rund. „Das ist für Deutschland das erste EM-Gold im Kajak seit 2002.“

● **Der Gefühlvolle** „Ich habe es schon beim Einstieg ins Boot gehaut, dass es nichts wird. Mir hat die Leichtigkeit gefehlt.“ Canadierfahrer Sideris Tasiadis war im Halbfinale der Beste und muss deshalb als Letzter im Endlauf ran. Er betont seine Nervenstärke („Mir macht das nichts aus“), doch ohne Feingefühl findet der 24-jährige Olympiazweite von London nicht die Ideallinie. Er liegt zurück, muss das Risiko erhöhen und kann nur mit Mühe einen Torfehler vermeiden. 3,72 Sekunden Rückstand – mehr als Rang sieben ist nicht drin.

● **Der Einzelkämpfer** Christos Tsakmakis, dreimaliger Olympiateilnehmer für Griechenland, scheidet als 30. in der Canadier-Qualifikation aus. Vor sieben Jahren gewann der Augsburger noch EM-Bronze. „Erfolg lässt sich nur mit Geld, Trainer

und einem Plan verwirklichen“, sagt der 26-Jährige. Tsakmakis ist dankbar dafür, dass ihm die Kanu Schwaben die Stadtwerke als Sponsor besorgten, aber er muss eine Familie ernähren und arbeitet Schicht in der Papierfabrik. Vom griechischen Verband wird er nicht unterstützt. In Wien schläft er im Auto. Doch 2016 will er in Rio de Janeiro zum vierten Mal bei Olympia dabei sein.

● **Die Hilfsbereiten** Wer das Organisationszelt auf der Donauinsel betritt, trifft fast nur auf Kanu Schwaben, seine Frau Christa und Irmi Roth tragen die orange-schwarzen Jacken der Organisatoren. „Ich kenne Walter Aumayr, den Präsidenten des österreichischen Kanuverbandes, schon seit vielen Jahren und habe ihm unsere Hilfe angeboten“, erzählt Woppowa. „Die neue Strecke ist eine große Leistung von Aumayr, gerade an dieser Stelle. Denn die Donau-Insel gilt als Heiligtum der Wiener.“ Auch Melanie Pfeifer wird die österreichische Hauptstadt in bester Erinnerung behalten.



Spektakuläre Aktionen im Kanal: Melanie Pfeifer gewinnt im Kajak-Einer die Silbermedaille.

Foto: Jochen Meyer